

## **„Fünf Wochen nach Ostern...“**

- Sonntagsbrief für den 9. Mai 2021 -

Irgendwie hat der Alltag doch schon wieder alles überlagert – der Gradmesser für die Osterfreude zeigt längst nicht mehr soviel an wie in den ersten Tagen nach Ostern. Irgendwie scheint der Liturgische Kalender uns Christen zu kennen, am ersten Sonntag nach Ostern hieß es: „Freut euch wie die neugeborenen Kinder!“ – eine zeitnahe Erinnerung, sich am neuen Leben aus der Auferstehung Jesu auch wirklich zu freuen.

Eine Woche später lautete die Überschrift über den Sonntag: „Die Erde ist voll der Güte des Herrn!“ – eine Einladung, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und sich am Leben – am immer wieder Auferstehen auch der Schöpfung – zu freuen. Und wieder eine Woche später wurden wir eingeladen: „Jauchzet Gott, alle Lande!“ Christen aller Länder vereinigt euch zum gemeinsamen Jubeln. Durch Ostern erlöste Menschen haben immer Grund zum Jubeln – vergesst das nicht über aller Lockdown-Müdigkeit.

Letzten Sonntag wurden wir dann aufgerufen zum Singen: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Singt IHM in Euren Herzen, singt IHM in Euren Gottesdiensten (derzeit zumindest in Form von eingespielten Liedern), denn ER lebt und ER tut Wunder!

Heute, am fünften Sonntag nach Ostern, heißt der Sonntag: „Betet!“ Der Abstand zu Ostern ist größer geworden – haltet Kontakt! Bleibt im Gespräch! „Gelobt sei Gott...“, so beginnt Vers 20 in Psalm 66. Er lädt uns ein: „Halt an! Schau Dich um! Nimm die Spuren Gottes in Deinem Lebensalltag wahr, und dann lobe IHN! Mach Dich nicht abhängig von Deinen Stimmungen, setz Dich denkend und auswertend darüber hinweg und lobe IHN!

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft...“ so geht es im o.g. Vers weiter. Verwerfen im Sinne von Abweisen. Unser Gebet kommt an! Unser Gebet wird gehört! ER weist uns nicht ab! Eine Einladung zum Reden! Wir dürfen IHN ansprechen, müssen uns keinen Termin geben lassen, dürfen IHM unser Herz ausschütten – jederzeit! Was wäre mal dran? Was will endlich raus?

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ – so lautet der ganze Psalmvers und erinnert uns mit seinen letzten Worten daran, dass ER uns seine Gnade nicht entzogen hat. Vielmehr hat er uns an Ostern gezeigt, dass wir in der Kraft der Auferstehung leben dürfen – wenn das keine Gnade ist...

Gut, dass es den Liturgischen Kalender gibt, der mich daran erinnert!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Frühling im Rheinland

*Detlef Lieberth*